

NATUR- SPAZIERGANG

*Städtische Natur entdecken
nach Traunsteiner Art*

ENTDECKEN SIE DIE HISTORIE, KULTUR UND NATUR DER STADT TRAUNSTEIN

Materialien zu den verschiedenen
Touren und Führungen finden Sie
in der **Tourist-Info Traunstein**.

Weitere Infos unter **0861 65-500**,
touristinfo@stadt-traunstein.de
oder online unter **www.traunstein.de**



QR-Code scannen
und App herunterladen
oder direkt im Store suchen:



„APP“ETIT AUF TRAUNSTEIN

Die Traunstein-App ermöglicht es, die Stadt auf eigene
Faust per Audioguide zu erkunden. Die Audiofiles beinhalten
viel Wissenswertes zu Traunsteins Sehenswürdigkeiten,
zur Geschichte und Kultur der Stadt – und all das
in kurzen, leichtverdaulichen Portionen.

Mehr Informationen dazu auf:

www.traunstein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Text: Stadt Traunstein
Gestaltung: Murner Wagner GmbH

FOTORECHTE:

Herausgeber: Stadt Traunstein
Text: Beate Rutkowski
Titelbild: Richard Scheuerecker
Fotos: Stadt Traunstein, Beate Rutkowski, Bund Naturschutz, Adobe Stock

Auflage: Mai 2020

5 LEBEN AM FLUSS



Das Trauntal ist nach der letzten Eiszeit zwischen den Rändern
des Chiemsee- und des Salzachgletschers entstanden. Auenbereiche
finden sich noch nördlich und südlich von Traunstein.

Die Lage Traunsteins an der Traun war die Voraussetzung für
die Entstehung der Saline und des Stadtteils in der Au, denn zu
Zeiten der Salzgewinnung konnte der immense Holzbedarf
nur durch die Flößerei und Trift aus den Bergwaldregionen
gedeckt werden.

Von einigen kleinen Kraftwerken an den Ausleitungsbächen
abgesehen steht die wirtschaftliche Bedeutung der Traun heute
nicht mehr im Vordergrund. Die Traun ist ein typischer
Gebirgsfluss mit stark schwankender Wasserführung. Im Herbst
und Winter fließen etwa 2 m³ pro Sekunde, bei Gewitterregen
im Frühsommer können es innerhalb weniger Stunden bis zu
400 m³ sein. Darum ist der Hochwasserschutz ein sehr wichtiges
Thema für die Stadt.

An vielen Stellen ist der Fluss durch Querbauwerke stark
beeinträchtigt. Unterhalb des Wochinger Spitzes hat man 2012
ein altes Wehr entfernt und damit eine große, frei fließende
Strecke von Seiboldsdorf bis Aiging geschaffen. Nun ist der
Fluss hier wieder frei durchgängig für Fische (vor allem
Forellen und Äschen) und für Geschiebe aus Kies und Sand.
Gleichzeitig wurde für den Hochwasserschutz die Traun an
dieser Stelle tiefergelegt. Die Auen- und Flussland-

schaft hat durch diese Maßnahmen wieder einiges von ihrem
natürlichen Charakter zurückbekommen. Ein neues Überlauf-
Kraftwerk zwischen Haslacher Mühlbach und Traunsteiner
Mühlbach kann Strom produzieren, ohne dass der Fluss selbst
und seine Lebensräume beeinträchtigt werden.

Durch die Traunerstraße wandert man entlang des Mühlbaches
durch die untere Stadt zum Kniebos. Wer möchte, kann die
Runde hier Richtung Stadtplatz abschließen.

6 DIE WEINLEITE

Naturwald und Wiesen mit Ausblick



Am Traunhochufer zwischen der Heilig-Geist-Brücke und dem
Eisenbahnviadukt liegt ein steiler und sonnenexponierter
Abschnitt der Traunleite - die sogenannte Weinleite. An dieser
Randmoräne des Salzachgletschers wurde vermutlich bis zum
Ende des 13. Jahrhunderts Wein angebaut, ebenso wie an vielen
anderen Hängen im Chiemgau. Nachdem man die Traun bei der
Gasbrücke überquert hat, führt der Weg über eine schmale
Treppe hinauf nach Ettendorf.



Besonders lohnenswert ist ein kleiner Abstecher zum
Ettendorfer Kircherl St. Vitus und Anna - ein malerischer Ort
mit grandioser Aussicht auf die Stadt Traunstein.



Von der Kirche aus wandert man zurück Richtung Bahnunterführung,
überquert die Straße und folgt dem schmalen Pfad entlang der
Gleise. Anfangs führt der Weg durch laubholzreiche und feuchte
Leitenwaldbereiche.

Mächtige alte Baumstümpfe, morsche Baumreste und viele
Altbäume mit Höhlen bieten Lebensräume für die verschiedensten
Tier- und Pflanzenarten.

Die Waldbestände sind immer wieder von offenen, mageren
Altgrasfluren durchzogen. Durch die windgeschützte Lage herrscht
hier ein relativ warmes Kleinklima, darum findet man viele
wärmeliebende Tierarten wie die Zauneidechse und viele
verschiedene Tagfalter.

Neben relativ trockenen Abschnitten liegen in manchen
Bereichen auch grundwasserführende Schichten nahe unter der
Oberfläche. Hier können feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie
Moose und Farne wachsen und Amphibien wie Molche und Frösche
fühlen sich hier wohl.

An einigen Stellen entspringen auch Quellen. Die sogenannte
Kendlangerquelle wurde bereits im 19. Jahrhundert gefasst und
diente früher der Trinkwasserversorgung des Stadtteils „Wiese“. Heute
wird die Quelfassung über die Ettendorfer Straße zur Traun
abgeleitet.

Die abwechslungsreichen Wald- und Lichtungsbereiche, der
vieltimmige Vogelgesang, der Aufenthalt unter dem lichten
Blätterdach und die immer wieder überraschenden Ausblicke auf
die Kulisse von Traunstein machen den Spaziergang entlang der
Weinleite zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Anschließend wandert man wieder bergab und entlang der
Traun zurück zur Gasstraße und über den Kniebos in die Altstadt.

7 ALTE MAUERN

Senkrechte Biotope in der Stadt



Zimbelkraut

Die mächtigen alten Traunsteiner Stadtmauern um den hochgelegenen
Stadtkern (am Kniebos, am Seehuberweg und am Klosterberg) sind ein
wesentlicher Bestandteil des Stadtbildes von Traunstein und wurden
immer nur behutsam restauriert.

Alte Mauern sind wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen
(Felsbewohner) und bereichern unsere bebaute Umwelt. Meist
wurden sie aus Steinen der Umgebung errichtet und bieten so die
Lebensbedingungen für heimische Arten. Als interessanter
Lebensraum werden sie oft nicht wahrgenommen, aber die dort
vorkommenden Pflanzen sind untrennbar mit der Kulturgeschichte
unserer Städte verbunden. Manche Pflanzennamen wie der
Mauerpfeffer oder das Zimbelkraut, lateinisch *Cymbalaria muralis*
(von *mura* = Mauer) weisen darauf hin.

Je reicher strukturiert eine Mauer ist, desto ökologisch wertvoller
und ästhetischer ist sie. Angewelter Staub und Vogeldung, Steinchen
und Sand in Ritzen und Fugen bilden die karge und trockene
Lebensgrundlage. Extreme Sonneneinstrahlung, Schlagregen und
Wind führen zu einem stark schwankenden Mikroklima.

Mit diesen harten Lebensbedingungen kommen nur spezialisierte
Tier- und Pflanzenarten der Felsfluren zurecht. Hier findet man
verschiedene Moose und Farne wie z.B. den Streifenfarn, Süßgräser,
Efeu oder Blütenpflanzen wie Winden oder das Zimbelkraut.

TRAUNSTEINER NATURSPAZIERGANG

Traunstein liegt in einer Schleife der Traun auf einem Hochufer. Der Fluss und die waldreichen Leitenhänge prägen das Bild der Stadt ebenso wie sonnige Wiesen, schattige Parkanlagen und bunte Gärten. Mit dem Traunsteiner Naturspaziergang wollen wir Ihnen die Natur und die Artenvielfalt in der Stadt mit ihren ganz unterschiedlichen Lebensräumen näher bringen. Der Rundgang dauert ca. 1,5 Stunden und führt durch die Altstadt, die Traunauen und über die Weinleite.



6 WEINLEITE
Für Rollatoren, Rollstühle oder Kinderwagen ist der Abschnitt im Rundgang nicht geeignet!

ABLAUF DES TRAUNSTEINER NATURSPAZIERGANGS:

- 1 Tiere in der Stadt
- 2 Der Traunsteiner Stadtpark
- 3 Alte Bäume
- 4 Traunleiten - Traunauen
- 5 Leben am Fluss
- 6 Die Weinleite
- 7 Alte Mauern

1 TIERE IN DER STADT *Gebäude als Lebensraum*



Dohlen

Der Spaziergang beginnt am Stadtplatz von Traunstein. Selbst hier in der Innenstadt leben seltene Tierarten. Eine Besonderheit ist die häufig am Turm der Stadtpfarrkirche zu beobachtende Dohlenkolonie. Die schwarzen Rabenvögel mit dem grauen Kopf und ihrem charakteristischen Segelflug brüten im nördlichen Stadtwald nahe Kotzing, kommen aber immer gerne in die Innenstadt zur Nahrungssuche. Auch Turmfalken sind hier immer wieder zu sehen, in manchen Jahren brüten sie am Kirchturm. Ihre Nahrung aus Mäusen, Fröschen und Insekten suchen sie aber im umliegenden Grünland. An vielen mehrstöckigen Wohngebäuden in der Stadt brüten regelmäßig die geschützten Mauersegler, die Anfang Mai aus dem südlichen Afrika zurückkehren. Ihre langgezogenen Rufe begleiten uns den ganzen Sommer, Anfang August fliegen sie bereits wieder Richtung Süden. Mauersegler verbringen fast ihr ganzes Leben in der Luft, nur zum Brüten suchen sie sich leicht anfliegbare, hoch gelegene Mauernischen. Ist das Wetter schlecht, ziehen die Eltern schon einmal für ein paar Tage über die Alpen fort, die Jungen fallen in dieser Zeit in einen Halbschlaf.

2 DER TRAUNSTEINER STADTPARK



Mit seinen über hundert zum Teil sehr alten Bäumen verschiedener heimischer und exotischer Arten ist der Stadtpark die grüne Oase der Traunsteiner Innenstadt. Viele Bänke laden zum Verweilen ein. Hier finden seit einigen Jahren im Sommer auch die beliebten „Traunsteiner Rosentage“ statt, dann wird der Park zu einem großen duftenden und blühenden Garten. Der nördliche, etwas ruhigere Teil des Parks entstand in den zwanziger Jahren auf dem ehemaligen Grund des städtischen Friedhofs. Die Kirche St. Georg und Katharina wird umrahmt von mehreren über hundert Jahre alten Eichen. Entlang der Wege wurden bei der Neuanlage zahlreiche Linden gepflanzt. Der südliche Teil des Parks jenseits der Bahnhofstraße entstand schon um 1890. Er wurde vom damaligen Verschönerungsverein gegründet, aus dem der heutige Gartenbauverein hervorging. Zu Ehren des Prinzregenten Luitpold von Bayern pflanzte die Stadt hier 1892 die Luitpold-Eiche. Rund um die Brunnenanlage finden sich viele bis zu 150 Jahre alte Buchen und so manche Neupflanzungen auch seltener Bäume wie Tulpenbaum, Amberbaum und Ginkgo.

3 ALTE BÄUME *von der Leonrodstraße zum Wochinger Spitz*



An vielen Stellen in der Stadt prägen große Bäume das Bild. Die Leonrodstraße zählt mit ihrem alten Baumbestand und den herrschaftlichen Jugendstil-Villen zu den schönsten Straßen Traunsteins. Hier stimmt noch der Maßstab. Die Straße selbst ist schmal, aber die Gehwege sind abgerückt von der Straße und verlaufen zwischen den abwechslungsreichen Vorgärten der prächtigen Villen und den dicken Stämmen der bis zu 100 Jahre alten Kastanien. Im Frühjahr erfrischt das junge Grün der Blätter und die austreibenden Blütenkerzen werden von Bienen und Hummeln umschwärmt. Unter dem schützenden Blätterdach breitet

sich im Sommer ein Gefühl von Behaglichkeit und Geborgenheit aus. Im Herbst freuen sich die Kinder über die heruntergefallenen Kastanien mit ihren stacheligen Hüllen. Sogar im Winter prägen die charaktervollen Bäume mit ihrer borkigen Rinde den Straßenraum.



Der Park am Wochinger Spitz mit seinen Blumenrabatten schließt an das Traunsteiner Villenviertel an und ist über mehrere Wege zugänglich. Besonders vom Südtiroler Weg aus eröffnet sich ein schöner Ausblick in die Traunauen und ins naheliegende Gebirge. Im Park selbst sind heimische und exotische Bäume zu sehen. Ein Kinderspielplatz, Trimmgeräte und eine sonnige Liegewiese laden zu einer Pause ein. Wer Glück hat, kann abends im Dämmerlicht gegen den noch hellen Himmel verschiedene Fledermausarten bei der Insektenjagd beobachten. Ganz in der Nähe lebt im Sommer eine Kolonie des Großen Abendseglers, unserer größten Fledermausart. Die Tiere schätzen, wie auch der Mensch, die durchgehende Verbindung der Grünstrukturen von der Allee über den Park bis hin zu den Traunleiten und Traunauen.

4 TRAUNLEITEN - TRAUNAUEN



Vom Wochinger Spitz aus geht man in sanften Bögen einen mit Eichen, Hainbuchen, Linden und Ahornbäumen bewachsenen Steilhang zur Traun hinunter. Bevor man dem

Spazierweg nach der Karte weiter folgt, kann man einen Abstecher nach rechts über die kleine Fußgängerbrücke in den schönen Auwald entlang der Traun machen.

Der Weg verläuft hier im Schatten von Edellaubhölzern wie Ulme, Esche und Ahorn. Dazwischen liegt wertvolles Totholz und bietet Unterschlupf für seltene Käferarten und viele andere Insekten, Spinnen, Moose, Flechten und Pilze. Diese Auwälder entsprechen der natürlichen Waldvegetation und bilden zusammen mit Bächen, Gräben, Gumpen und den Kiesbänken im Fluss einen wertvollen Lebensraum. Wer Glück hat, kann am Ufer die Wassermusel mit ihrer hellen Brust auf den Ufersteinen hüpfen sehen. Leuchtende Frühlingsblumen beleben den Waldboden schon ab März und viele Vogel- und Fledermausarten leben in den Wipfeln. Die Fledermauskästen an den Bäumen helfen den Experten mehr über die Artenvielfalt dieser geschützten Tiere zu erfahren. An den erosionsgefährdeten Leitenhängen übernehmen die Bäume und Sträucher eine wertvolle Schutzwaldfunktion. Der dichte und wurzelreiche Bewuchs hält die oft sandigen und kiesigen Böden und verhindert Hangrutschungen. Die tief eingeschnittenen Seitentäler des Steinbachs (Sparzer Graben) und des Röthelbachs mit ihren feuchten Schluchtwäldern sind nicht nur geologisch, sondern auch durch ihre Artenvielfalt besonders interessant, hier findet man z. B. auch noch Eisvogel und Feuersalamander.



Eisvogel



Feuersalamander